



Abstract 2. IASPM D-A-C-H Konferenz
20.-23.10. 2016 Karl-Franzens-Universität Graz
M.A. Bianca Ludewig, Universität Innsbruck
FSP Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte
bianca.ludewig@student.uibk.ac.at/ Bianca.Ludewig@culture.hu-berlin.de
<https://uibk.academia.edu/BLudewig>

Kulturelle Praktiken transmedialer Festivals als Überschreitung(en) (2)

In der Gegenwart verschränken sich zunehmend kulturelle, soziale, ästhetische, politische und ökonomische Perspektiven. Dies zeige ich in meiner Dissertation "Transmediale Festivals – kulturelle Praktiken zwischen Musik, Kunst und Kapitalismus", wo ich Festivals eines neuen Typs ethnografisch untersuche¹, welche vermehrt seit Ende der 1990er Jahre entstehen. Ihre Besonderheit liegt im Zusammenbringen von Musik mit anderen Künsten, mit Medien, Technologien und Diskursen; deshalb bezeichne ich die Festivals als transmedial². Die präsentierte Musik umspannt ein Spektrum von Club-Musik und experimentellen elektronischen Stilen bis zu Neuer Musik. Kunst, Musik und Technologie funktionieren auf den Festivals als dynamische Rahmung für Identifikation, Körpererfahrung, Vergemeinschaftung, Netzwerke und Diskursbildung. Die Festivals befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen spielerischem Experiment, also dem Ausloten innovativer Potenziale und Möglichkeitsräume sowie der Kommodifikation von Erlebnis und der Normalisierung prekärer Arbeitsverhältnisse. Urbane Festivals sind nicht nur Unterhaltungsprogramme und ökonomische Generatoren, sondern sie nehmen Einfluss auf musikalische, kulturelle und gesellschaftliche Diskurse in ihrer Stadt und darüber hinaus, was auch ideologische und politische Implikationen hat.

Die Aspekte der Überschreitung sind bei transmedialen Festivals vielfältig, so ist die Überschreitung bereits in der Transmedialität angelegt. Laut Michael Harenberg (2012) erscheint Klang heute zunehmend im medialen Nebeneinander mit anderen Künsten, was unser traditionelles Verständnis von Musik 'überschreitet'. Musik ist zu einem Resultat komplexer, technischer, medialer und symbolischer Interaktionen geworden. Auch gilt die präsentierte Musik innerhalb der Popmusik oft selbst als Überschreitung (z.B. Noise, Drone, Experimental, Kunstmusik). Kulturpolitisch können transmediale Festivals als Überschreitung gedeutet werden, da ihre Entstehung oft auf eine Kritik an institutionalisierten, überholten oder kommerzialisierten Formaten zurückzuführen ist. Nimmt man die prekären, entgrenzten Arbeitsverhältnisse oder Standards von Diversity in den Blick, müsste man von (regressiven?) Überschreitungen sprechen bzw. einer Reproduktion westlicher Hegemonien.

Urbane Festivals/ Transmedialität/ Musik, Kunst & Technologie/ Experimentelle Musik/ Prekäre Arbeit

Vorschlag Redebeitrag; jedoch würde ich gerne Teil eines thematischen Panels sein.

¹ Im Zentrum meiner Feldforschung steht das *CTM Festival* Berlin. Weitere Kurzforschungen wurden bei den Festivals *Ars Electronica* (Linz), *Atonal* (Berlin), *Rokolectiv* (Bukarest), *Heart of Noise* (Innsbruck) und *Elevate* (Graz) durchgeführt. Das *CTM* hat 2007 das Festivalnetzwerk *ECAS* (European Cities of Advanced Sound) mitbegründet, das ebenfalls Gegenstand meiner Forschung ist.

² Den Begriff habe ich aus dem Feld übernommen. Das Berliner Festival *transmediale* und das Schwesterfestival *CTM* (Club Transmediale), tragen es im Namen; *CTM* begann als Musikprogramm der *transmediale* und hat sich später zu einem eigenständigen Festival entwickelt. Der Begriff der Transmedialität umfasst sowohl Intermedialität, als auch Transdisziplinarität und ist eng an digitale Technologie gekoppelt.